

## Armut und Gesundheit

### „Gesundheit fördern, heißt Demokratie fördern“

Pressekonferenz 17.03.2025

Renate Antonie Krause

Normalerweise stellen die Journalisten ja die Fragen. Nun möchte ich Ihnen aber eine Frage stellen:“ Was bedeutet für Sie als Rentner:in ein selbst bestimmtes Leben zu führen?“ Nun, ich mache es einfach und erzähle Ihnen, was ich darunter verstehe. Ich kann meine Enkelkinder und Freunde besuchen, wann ich will und wann ich möchte. Und das, obwohl sie überall in Deutschland verstreut leben. Ich kann ins Kino gehen, ins Theater, ein Museum besuchen, an Sportveranstaltungen aktiv und oder passiv teilnehmen. Aktiv, um gesund zu bleiben. Zur Entspannung einen Tapetenwechsel haben und in Urlaub fahren. Ich kann meinem Hobby nachgehen. Es ist mir möglich einzukaufen, was ich benötige und was gesunde Ernährung möglich macht. Alles das ist selbst bestimmtes Leben! Warum ich das alles **nicht** mache? Weil mir 563 € im Monat für alle diese Aktivitäten und das Leben zur Verfügung stehen. Das ist der Betrag, mit dem 19,6%, also fast ein Fünftel der Rentner:innen auskommen müssen. Das ist der Betrag, mit dem wir eine Lebensleistung honorieren. Auch wenn wir in so genannten Leichtlohngruppen gearbeitet haben und dadurch keine oder nur sehr wenig Einkommensteuer gezahlt haben, so haben wir dennoch zum Gelingen des Staates beigetragen mit der Mehrwertsteuer. Wussten Sie, dass der Anteil dieser Steuer 2023 38,9% am Gesamtsteueraufkommen betrug?

Zurück zum selbstbestimmten Leben. Was glauben Sie? Machen die geschilderten Lebensumstände zufrieden und glücklich? Schaffen die Vertrauen in das, was auf politischer Ebene passiert, was uns erzählt wird? Sie können davon ausgehen, dass die Mehrzahl der 3,7 Mio. Menschen, das sind die 19,6%, von denen ich vorhin gesprochen habe, mit diesen Um- und Zuständen nicht glücklich und zufrieden sind. Und dass der Mensch sich danach sehnt, dass da endlich mal jemand mit der Faust auf den Tisch schlägt und die Ungleichheit abschafft, mindestens aber für ein gutes Auskommen im Alter sorgt. Etwa mit einer Mindestrente für alle. Etwa mit einer Gleichbehandlung beim Einzahlen in das Rentensystem, was bedeutet, dass alle dazu beitragen müssen: Politiker:innen, Beamte, Selbstständige genau wie lohnabhängig Beschäftigte. Was das für

absurde Auswüchse hat, zeigte die letzte Bundestagswahl: Eine Hamburger Wahlhelferin erzählte, dass sie aus dem Staunen nicht mehr rauskam. Die Briefwahlstimmzettel zeigten wahlweise Kreuze bei den Linken und (!) der AFD, mal Erst-, mal Zweitstimme.

Und was haben diese Ausführungen mit dem Kongressthema zu tun? Diese Frage ist sehr einfach zu beantworten. Wenn ich mich nicht gesund ernähren kann, mich nicht sportlich betätigen kann, was ja überall propagiert wird, dass es notwendig ist, auch wegen der Ausschüttung der Glückhormone, weil mir das Geld fehlt, dann besteht die Gefahr, dass ich das Gesundheitswesen mit Krankheit belaste. Psychische Probleme sind im Alter keine Seltenheit. Das erzeugt Kosten, die minimiert werden könnten, wenn ein selbst bestimmtes Leben geführt werden kann.

Wenn ich erkrankte, weil ich alt bin, so stehe ich vor einem Problem: Kaufe ich Medikamente oder etwas zu essen? Hört sich schräg an, ist aber für jemanden, der Grundsicherung bekommt, die Realität. Und was mache ich, wenn ich eine neue Brille brauche? Ja, ich nehme die dicken „Kassengläser“ und eine sehr preiswerte Fassung und trage das Gewicht auf der Nase mit Würde. Aber selbst 17,25 €, Kosten für eine Ein-Stärken-Brille bei einem namhaften Optiker, fallen schwer ins Gewicht.

Arme Rentner:innen haben eine geringere Lebenserwartung. Laut einer Studie sind es im Schnitt 9 Jahre Unterschied. Und das ist Grund genug um festzustellen, dass hier etwas nicht in demokratischen Linien läuft. Demokratie bedeutet doch, dass es Gleichberechtigung gibt. Oder habe ich die Lehrkräfte im Politikunterricht falsch verstanden? Aber wir müssen die Gleichberechtigung erst einmal herstellen. Alle müssen in ein (!) System einzahlen, aus dem die Kosten für die Gesundheit aller finanziert werden kann. Alle müssen in ein Rentensystem einzahlen, von dem alle profitieren können. Und wir brauchen eine Mindestrente. Das erhöht Zufriedenheit, besonders im Bereich der Menschen, die im Arbeitsleben nie oder nur sehr selten mit ihrem Einkommen große Sprünge machen konnten. Und Zufriedenheit macht glücklich und wer glücklich ist, bleibt gesünder. Das ist nicht meine These, dazu gibt es sehr umfangreiche Studien. Apropos Studien: Warum geben wir eigentlich so viel Geld für Studien aus, wenn es die Politik, nach Wahrnehmung der meisten Menschen, augenscheinlich nicht interessiert, was kluge Köpfe herausgefunden haben? Da könnten jetzt Verschwörungstheorien entwickelt werden. Aber genau in diese Falle

sollten wir nicht tappen. Ich denke, es hat etwas damit zu tun, dass es in der Politik zu wenige Menschen gibt, die das „ganz normale Leben“ überhaupt kennen gelernt haben. Wer die Lebenskarriere der „3 Säle“ absolviert hat, dieser Vergleich stammt nicht von mir, nämlich: Kreißsaal, Hörsaal, Plenarsaal, der kann nicht nachvollziehen wie es ist, mit 563 € bis an das Ende seines Lebens auskommen zu müssen. Spielen Sie doch mal [Bürgergeld-Bingo](#), gibt es im Web und ist werbefrei, kostenlos und sehr aufschlussreich. Es spiegelt Lebensrealitäten sehr gut wieder.

Ich wage eine sehr steile These: Gesunde Menschen sind glücklicher. Und wer glücklich, wahrgenommen und respektiert ist, der mag, will und kann sich auch für das Gemeinwohl, ein Ehrenamt engagieren. Dazu gehört die Beseitigung von Ungleichheit. Dann schaffen wie es auch das Wort Demokratie in die Tat umzusetzen.